

# Praktikumsbericht

## Commerzbank Umweltpraktikum im Nationalpark Bayerischer Wald



Noah Ruf

Praktikumszeitraum: 01.05.2023-01.08.2023

Praktikumsbetreuerin: Antje Laux, Hanni Reischl



Nationalpark  
Bayerischer Wald





## INHALT

Motivation.....	2
NationalPark Bayerischer Wald.....	3
Wildniscamp Am Falkenstein .....	4
Meine Aufgaben im Wildniscamp .....	5
Unterkunft und Freizeit.....	8
Fazit.....	9
Anhang-Tagebucheintrag.....	11

## MOTIVATION

Mein Name ist Noah Ruf, ich bin derzeit 27 Jahre alt und komme ursprünglich aus Nürnberg. Im Rahmen meines Commerzbank-Umweltpraktikums durfte ich die letzten drei Monate mit WaldZeit im Wildniscamp am Falkenstein im Nationalpark Bayerischer Wald arbeiten.

Schon als Kind hat mich die Natur und deren Vielfältigkeit begeistert und in meinem Biologiestudium konnte ich meiner Begeisterung nachgehen und mein Wissen über die vielen Facetten der Natur und deren Zusammenhänge vertiefen und ausweiten. Obwohl mir mein Studium viel Freude bereitet hat und ich unglaublich viel lernen konnte, hatte ich doch das Gefühl mich durch die Spezialisierung immer tiefer in die Materie einzuarbeiten, aber doch mehr und mehr den Blick für das Wesentliche zu verlieren.

Nach meinem Studium ist mir das Ausmaß der Bedrohung unserer Lebensräume durch die Klimakrise bewusst geworden und weil mir mein Studium keine Antworten auf dieses Problem geliefert hat, bin ich nach meinem Studium über 2 Jahre durch die Welt gereist und habe verschieden Projekte und Gemeinschaften besucht, um mir Inspirationen und Hilfe zu holen, wie ich denn helfen kann unsere Natur zu schützen.

Auf meiner Reise ist mir neben vielen anderen Dingen vor allem eines klar geworden: Wie wichtig und großartig Bildung für die nachhaltige Entwicklung unseres Planeten ist. Ganz nach dem Motto: "Was ich kenne und liebe, das schütze ich".

Um vor meinem Masterstudium „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ noch mehr Orientierung und Praxiserfahrung zu bekommen, habe ich mich nach einem Umweltpraktikum in der Bildungsarbeit umgesehen und bin glücklicherweise auf das Commerzbank Umweltpraktikum gestoßen. Dabei interessierte mich vor allem die Frage, wie „BNE“ in der Praxis aussieht und welche Möglichkeiten es gibt, dieses Angebot im Nationalpark umzusetzen.

Dabei hatte ich das große Glück das Wildniscamp am Falkenstein im Nationalpark zu finden, um mich dort beim Träger WaldZeit zu bewerben. In der Hoffnung, einen Einblick in ein breites und vielfältiges Bildungsangebot zu bekommen und dabei nah an der Natur und den Menschen im Nationalpark zu arbeiten.



Abbildung 1: Ich am Falkenstein Foto: Hanni Reischl

## NATIONALPARK BAYERISCHER WALD

Der Nationalpark Bayerischer Wald ist der älteste und mit einer Fläche von rund 25.000 Hektar auch der größte Nationalpark Deutschlands. Er wurde bereits 1970 als erster Nationalpark gegründet und bildet zusammen mit dem benachbarten tschechischen Nationalpark Šumava das größte zusammenhängende Waldschutzgebiet Mitteleuropas. Die geschützten Bergmischwälder, Bergfichtenwälder, Aufichtenwälder, Hochmoore und einige Urwaldreste bieten ein einzigartiges Refugium für viele bedrohte Pflanzen-, Tier- und Pilzarten.

Bekannt ist der Nationalpark auch unter dem Motto „Natur Natur sein lassen“, das in den 90er Jahren kontrovers diskutiert wurde, als selbst bei großflächigem Borkenkäferbefall nicht eingegriffen wurde. Doch die natürliche Verjüngung der Natur verlief schneller als erwartet und viele der befallenen Flächen sind heute wahre Hotspots der Artenvielfalt.

Mein Einsatzort rund um den Falkenstein ist ein „neueres“ Schutzgebiet, das 97/98 zum Nationalpark hinzukam und daher auch aktuell unter massivem Borkenkäferbefall „leiden“ muss. Es ist einerseits erschreckend, die riesigen Flächen abgestorbener Fichten zu sehen, andererseits aber auch beeindruckend, die Widerstandskraft und Regenerationsfähigkeit des Waldes an einigen Stellen „live“ zu beobachten.

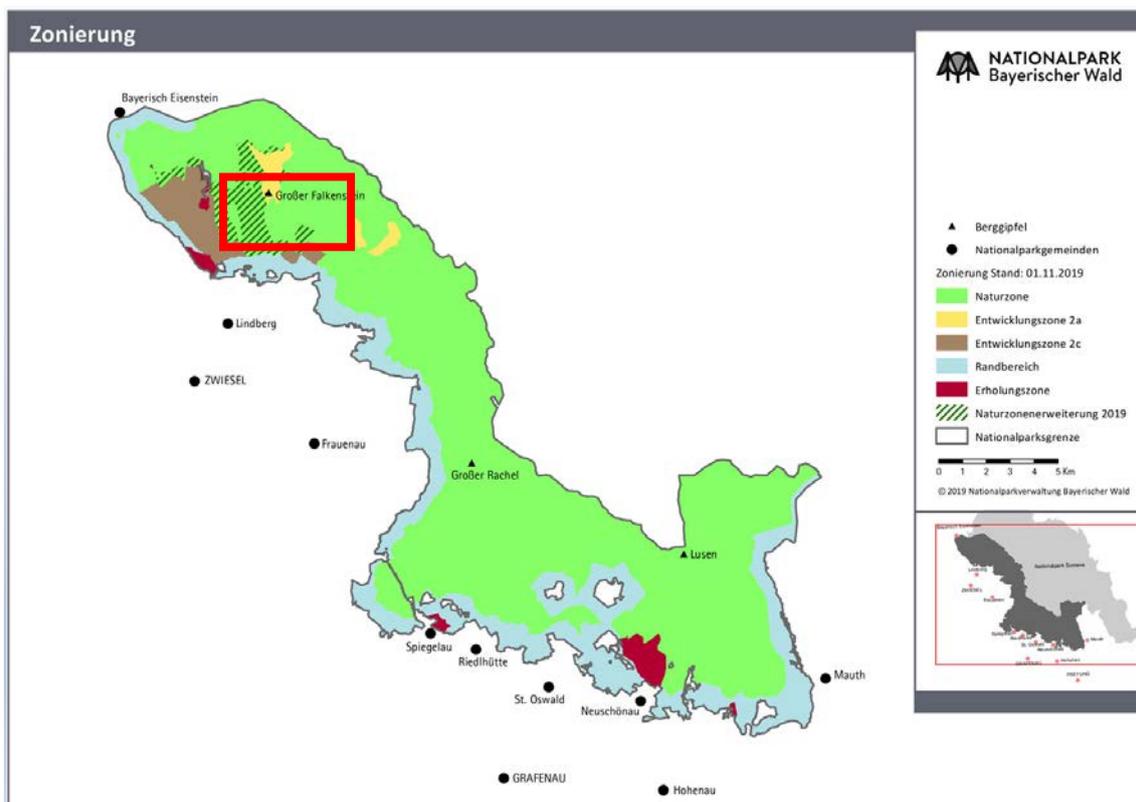


Abbildung 2: Zonierung des Nationalparks Bayerischer Wald. (© Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald)

Rotes Feld umfasst mein Einsatzgebiet

## WILDNISCAMP AM FALKENSTEIN

Das Wildniscamp am Fuße des Falkensteins wurde 2001 gegründet und wird seitdem als Umweltbildungseinrichtung im Nationalpark genutzt. Die Besonderheit des Camps sind die kunstvoll in die Landschaft integrierten Länder und Themenhütten, die als originelle Übernachtungsmöglichkeit direkt in der Natur dienen.

Unter der Woche wird das Camp vor allem vom Nationalpark für Aufenthalte von Schulklassen genutzt. An Wochenenden und in den Schulferien wird das Camp vom Verein WaldZeit genutzt, der ein vielfältiges Programm für Familiengruppen, Kinderfreizeiten und Einzelpersonen anbietet. Von Workshops, Fortbildungen und Naturerlebnissen bis hin zum Wildniscamp ist alles dabei und eine große Vielfalt an Pädagogen, Gruppen und Programmen wird angeboten. Während des Aufenthaltes stehen das Naturerlebnis und die Vermittlung von Wissen über den Nationalpark im Mittelpunkt des Programms.

Darüber hinaus ist das Wildniscamp ein offizielles Projekt der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und bietet somit ein optimales Rahmenprogramm zur Vorbereitung auf mein anschließendes Studium.



Abbildung 3: Themenhütte im Wildniscamp

Foto: Anita Hummel



Abbildung 4: Zentralgebäude im Wildniscamp

Foto: Anita Hummel

## MEINE AUFGABEN IM WILDNISCAMP

Vor Beginn des Praktikums hatte ich das große Privileg, an unserem Einführungsseminar des Commerzbank Umweltpraktikums teilnehmen zu dürfen. Wie es der Zufall so will, findet dieses Seminar jedes Jahr im April im Wildniscamp statt. So hatte ich nicht nur die Möglichkeit, die anderen Praktikantinnen und Praktikanten aus den anderen Schutzgebieten kennenzulernen, sondern auch viel über das Wildniscamp und den Nationalpark zu erfahren. Während des Seminars konnte ich erleben, wie es ist, selbst Gast im Wildniscamp zu sein und dadurch meine Perspektive anzupassen, um Ideen und Inspirationen für zukünftige Seminare als Gastgeber zu sammeln.

Während des Seminars gab es verschiedene Vorträge über Führungsdidaktik, Schutzgebiete als Lernorte, Nationale Naturlandschaften, Commerzbank über das Praktikum. Außerdem durfte ich an zwei Workshops zum Thema Wildnis und zum Thema Biodiversität und Klimawandel teilnehmen. Während des Seminars hatte ich das Gefühl, unglaublich viel zu lernen und Kontakte mit Gleichgesinnten zu knüpfen. Trotzdem war die Zeit etwas knapp und es war manchmal schwierig, die Fülle an Informationen während des Seminars zu verarbeiten. Als Vorbereitung für mein Praktikum war es aber trotzdem super hilfreich.

Während meiner Zeit im Wildniscamp mit WaldZeit kann ich mich definitiv nicht über langweilige Büroarbeit beschweren, da ich eigentlich fast die ganze Zeit draußen in der Natur im direkten Kontakt mit anderen Menschen war. Nicht nur meine Kolleginnen und Kollegen waren sehr unterschiedlich und inspirierend, sondern auch die Gruppen, die wir an den Wochenenden betreuten, umfassten alle Altersgruppen vom Kindergarten über Familien bis hin zum Rentnerclub. Auch bei den pädagogischen Konzepten war von Wildnispädagogik über Waldpädagogik bis hin zur Erlebnispädagogik alles dabei.



Abbildung 5: Wanderung mit Familien Foto: Noah Ruf



Abbildung 6: Wildniscamp-rallye Foto: Noah Ruf

Für ein Orientierungspraktikum bot es also den idealen Rahmen, um in alle möglichen Bereiche reinzuschneppern und mir einen Überblick über mögliche Interessensgebiete zu verschaffen. Dabei war ich an den Wochenenden nicht nur Teilnehmer, sondern durfte aktiv mitgestalten und selbst Spiele, Konzepte und Wandergruppen leiten.

Außerdem habe ich auch unter der Woche, wenn es sich angeboten hat, beim Nationalparkprogramm für Schulklassen mitgeholfen und hospitiert. Vor allem in den ersten zwei Wochen der Einarbeitung konnte ich viel vom pädagogischen Team des Nationalparks lernen und die Wanderungen auf den Hauberg Falkenstein begleiten.

So konnte ich selbst mein Wissen über den Nationalpark erweitern und viel über die heimische Flora und Fauna lernen. Außerdem konnte ich einen Einblick gewinnen, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung" in der Praxis umgesetzt werden kann. Die Pädagoginnen des Nationalparks leisten hier großartige Arbeit, um den Kindern mit Spaß und Freude die Natur und den Nationalpark näher zu bringen.

Es ist schwierig, einen Überblick über alle Details der verschiedenen Gruppen meiner Arbeit mit WaldZeit zu geben, da die Themen und Gruppen teilweise so unterschiedlich waren. Im Großen und Ganzen bestand der Freitag meistens aus der Anreise, der Verteilung auf die Hütten und einem Kennenlernspiel. Der Samstag wurde meist für kleinere naturpädagogische Spiele und eine längere Wanderung im Nationalpark mit Nationalparkbezug und vielen Informationen über die heimische Flora und Fauna genutzt. Am Sonntag reisten die Gruppen oft schon wieder ab und wir hatten am Vormittag noch Zeit für kleine Gruppenspiele, die eigentlich auch immer draußen in der Natur stattfanden, mit Bezug zu Natur- und Nationalparkwissen.

Meine Aufgabe an den Wochenenden war zum einen die Einweisung und Betreuung der Gruppen, meist zusammen mit einem weiteren Betreuer oder einer Betreuerin. Außerdem konnte ich während des Programms viele Spiele selbst anleiten und Gruppenaktionen durchführen. Manchmal gelang es mir, die Kinder für Biologie, Mikroskopieren und Naturwissenschaften zu begeistern. Bei den gemeinsamen Wanderungen konnten wir dann oft über die heimischen Pflanzen und Tiere am Wegesrand rätseln und gemeinsam viele Informationen über die Entstehung und Erhaltung des Nationalparks erarbeiten. Trotz der Wiederholung des Angebots ergab sich immer wieder eine völlig neue Konstellation und ich konnte viel über die Natur, aber auch über Pädagogik und Wissensvermittlung lernen. Besonders aufgefallen ist mir, wie viel leichter es Kindern oft fällt, sich Wissen draußen in der Natur mit Spaß und Spiel anzueignen und wie viel Neugier und Wissensdurst nicht nur in den Kindern, sondern auch in den Erwachsenen steckt.



Abbildung 7: Pflanzenbestimmung im Weiterbildungsmodul für Waldkindergärten Foto: Noah Ruf



Abbildung 8: "Landart" erstellt von einem Kursgast Foto: Noah Ruf

An zwei der WaldZeit-Wochenenden fand ein Fortbildungsmodul für Waldkindergärten statt. Hier konnte ich einige Gruppenspiele erlernen, aber auch viel Neues von verschiedenen Referenten zu den Themen

Natur und Handwerk, aber auch über heimische Baumarten, Blütenpflanzen und Insekten bis hin zu Tierspuren erfahren. Dabei durfte ich das Programm begleiten und die Referenten unterstützen, aber auch selbst Spiele und Gruppenaktionen anleiten. Zum Abschluss durfte ich noch eine Wanderung auf den Falkenstein zum Thema Nationalpark mit anschließender Hüttenübernachtung begleiten. Besonders begeistert hat mich bei diesem Workshop das Thema Erwachsenenbildung und die Möglichkeit einer Fortbildung zum Thema Waldkindergarten. Das Interesse der Teilnehmer war deutlich zu spüren und in einigen Workshops konnten die Teilnehmer wieder selbst zum Kind werden und in die „Schuhe“ ihrer Schützlinge schlüpfen. Die Referenten waren für mich in diesem Workshop ein großes Vorbild und ich konnte mir einige Tipps und Tricks in Bezug auf Pädagogik aber auch Wissen abschauen.

In den Pfingstferien haben wir zusammen mit dem WWF im Wildniscamp ein einwöchiges Kindercamp zum Thema Luchs durchgeführt. Dabei durften wir als Betreuer neben der Verpflegung der Kinder auch die pädagogische Arbeit übernehmen. Vor dem Hintergrund der Wildnispädagogik mit einigen ausgebildeten Wildnispädagogen sind wir mit den Kindern wieder mehr zu den Wurzeln zurückgekehrt und durften gemeinsam über dem Feuer kochen und eine Nacht unter dem Sternenhimmel verbringen. Unter anderem haben wir mit den Kindern kleine Ausflüge in den Wald gemacht, um Harzsalbe herzustellen oder Kräuter für das Abendessen zu sammeln. Der Aspekt, mit den Kindern so nah an der Natur zu sein und die komplette Elternrolle zu übernehmen, war teilweise überfordernd und hat mich an meine Grenzen gebracht. Nichtsdestotrotz habe ich unglaublich viel über die Zusammenarbeit mit den Betreuern und den Kindern gelernt. Nicht zuletzt hat mich die Freude und Begeisterung der Kinder für alle Mühen und Strapazen entschädigt und ich konnte am Ende der Woche mit einem Lächeln das Camp verlassen.



Abbildung 9: Laufspiel während dem WWF-Kindercamp Foto: Katrin Schmidt



Abbildung 10: Baumharz sammeln während dem WWF-Kindercamp Foto: Katrin Schmidt

## UNTERKUNFT UND FREIZEIT

Untergebracht bin ich mit den FÖJlern im Zwieseler Waldhaus, einer kleinen Nationalparkgemeinde direkt an der tschechischen Grenze. Der Bär steppt hier zwar nicht gerade, aber dafür sind es nur 5 Gehminuten bis zum Urwaldgebiet Mittelsteighütte, einem Waldgebiet mit über 300 Jahre alten Bäumen, das aufgrund seiner besonderen Lage schon vor über 300 Jahren zum Bannwald erklärt wurde und daher eine einzigartige Waldstruktur bietet. Das Wildniscamp am Falkenstein, mein Einsatzort, ist zu Fuß durch den Wald in ca. 10 Minuten zu erreichen und bietet einen sehr schönen Weg zur Arbeit durch den Wald.

Das Zusammenleben in der WG ist sehr harmonisch und bietet gute Austauschmöglichkeiten mit den anderen FÖJlern, die auch im Wildniscamp oder im Haus zur Wildnis arbeiten. Meine Einsätze bei WaldZeit sind zwar meistens am Wochenende und in den Ferien, aber ansonsten gibt es auch unter der Woche Möglichkeiten für Spieleabende und gemeinsame Unternehmungen. Ansonsten kann ich auch unter der Woche am Programm des Nationalparks für Schulklassen im Wildniscamp teilnehmen.

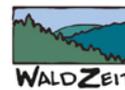
Auf jeden Fall wird es trotz der Ruhe im Zwieseler Waldhaus fast nie langweilig und die atemberaubende Natur direkt vor der Haustür bietet viele Entdeckungs- und Freizeitmöglichkeiten.



Abbildung 11: Gästehaus und Unterkunft während meines Praktikums Foto: Noah Ruf



Abbildung 12: Gartenplatz in der WG Foto: Noah Ruf

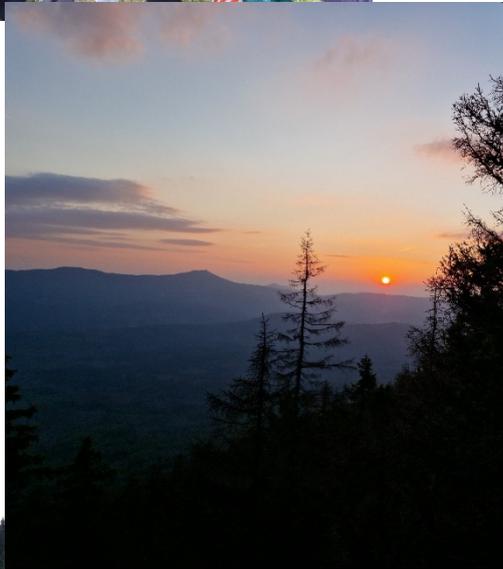


## FAZIT

Insgesamt wurden meine Erwartungen an das Praktikum sogar übertroffen. Während meiner Zeit im Wildniscamp konnte ich einen Einblick in die große Vielfalt der Bildungsangebote im Wildniscamp gewinnen. Fast alle Veranstaltungen haben einen Bezug zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und alle Angebote waren sehr praxis- und lebensnah. Durch die wechselnden Referenten und Gruppen konnte ich mir ein klares Bild davon machen, welche Bereiche mir am meisten Spaß machen und wo ich mich am meisten einbringen kann. Ich habe eine besondere Affinität zur Erwachsenenbildung und zur Arbeit mit jungen Erwachsenen festgestellt. Obwohl mir die Arbeit mit Kindern unglaublich viel Freude bereitet, ist mir klar geworden, dass ich im Moment in der Erwachsenenbildung mehr einbringen kann und eine größere Resonanz spüre. Hier konnte ich auch viele Dinge einbringen, die ich bereits während meines Biologiestudiums oder auf meinen Reisen gelernt habe. Mir ist auch klar geworden, wie wichtig eine intrinsische Motivation zur Teilnahme an Bildungsprogrammen ist und wie sehr dies meine Arbeit als Referent oder Betreuer erleichtert.

Ich konnte mein Wissen über die Natur und den Wald erweitern und habe vor allem im Bereich der pädagogischen Arbeit viel dazugelernt. Ich konnte während meines Praktikums viel mitgestalten und hatte einige Möglichkeiten und Freiheiten, eigene Ideen auszuprobieren und einzubringen. Allerdings hat mir während meines Praktikums auch ein wenig ein festes Team und ein fester Wochenablauf gefehlt. Gerne hätte ich auch an Wanderungen außerhalb des Wildniscamps teilgenommen, um meinen Horizont zu erweitern. Auch konnte ich nicht alles machen, was ich mir in Bezug auf Bildung und Natur gewünscht hätte.

Das Gesamtbild während des Praktikums war fast nur positiv und die Zusammenarbeit mit WaldZeit war sehr unkompliziert und angenehm. Ich bin der Commerzbank und WaldZeit sehr dankbar, dass sie mir dieses Praktikum ermöglicht haben und ich bin wirklich froh, dass ich so viel gelernt habe. Dem Verein WaldZeit und dessen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen gilt mein besonderer Dank. Es war ein großes Geschenk so viel Zeit in der Natur mit vielen inspirierenden Menschen verbringen zu dürfen.



Danke !



*„Ich ging in die Wälder, weil ich bewusst leben wollte. Ich wollte das Dasein auskosten. Ich wollte das Mark des Lebens einsaugen! Und alles fortwerfen, das kein Leben barg, um nicht an meinem Todestag Innezuwerden, dass ich nie gelebt hatte.“*

*Henry David Thoreau*



## ANHANG-TAGEBUCH-EINTRAG

### *„WaldZeit“ mit den Kindern auf dem Falkenstein*

*Es ist 6 Uhr und die Morgensonne taucht mein Zimmer in ein warmes, goldenes Licht und weckt mich sanft aus dem Schlaf im Gästehaus des Zwieseler Waldhauses im Nationalpark Bayerischer Wald. Nach meiner Morgenroutine und einem ausgiebigen Frühstück bin ich bereit für meinen Morgenspaziergang durch den erwachenden Wald zum Wildniscamp am Falkenstein, meinem Arbeitsplatz für das Umweltpraktikum. Die morgendliche Stille und der Zauber des Waldes umhüllen mich. Das Rascheln der Blätter, das Klopfen der Spechte und der erdige Geruch von nassem Moos wecken meine Sinne. Der kalte Morgenwind streicht über die Blätter und meine Haut. Es ist ein wahrer Genuss, inmitten der Natur zu sein und die Lebendigkeit des Waldes zu spüren. Ich fühle mich dankbar und glücklich, an einem solch besonderen Ort arbeiten zu dürfen.*

*Die Kinder der Gästegruppe empfangen mich mit offenen Armen und erzählen mir begeistert, was sie in der letzten Nacht erlebt und welche Tiere sie im Wald beobachtet haben. Viele der Kinder haben einen Migrationshintergrund und wissen zum Teil noch nicht, ob sie in Deutschland bleiben dürfen. Viele sind auch zum ersten Mal im Wald und ihre Unbekümmertheit und Freude ist ansteckend. Heute steht eine Wanderung auf den Falkenstein, den Hausberg, an und ich frage mich, wie die Kinder diese Herausforderung meistern werden.*

*Einige Kinder wollen schon nach den ersten Metern aufgeben, aber der Großteil der Gruppe motiviert sich gegenseitig. Unterwegs kommt es zu einigen Streitereien und Strapazen innerhalb der Gruppe, aber als wir oben ankommen, gibt es zur Belohnung ein Eis und eine großartige Aussicht und alle Probleme der anstrengenden Wanderung sind vergessen. Unterwegs stellen mir die Kinder viele neugierige Fragen über den Wald, die Tiere und den Klimawandel und ich bin überrascht, wie wissbegierig und aufgeweckt die Kinder sind. Auf dem Rückweg stelle ich den Kindern Quizfragen über die Natur und den Nationalpark, die Kinder sind neugierig und stellen mehr Fragen, als ich beantworten kann. Obwohl die Kinder in ihrem Alltag sicher viele Probleme zu bewältigen haben, die sie davon abhalten, über Nachhaltigkeit nachzudenken, merke ich, dass die Natur offensichtlich ansteckend und inspirierend ist und auch bei den Kindern einen bleibenden Eindruck hinterlässt.*

*Auf jeden Fall ein gelungener Ausflug, der mich zum Nachdenken anregt und mir einen großen Einblick in die kindliche Neugier und Unbekümmertheit gegeben hat. Ich überlege welche Spuren Natur und Bildung bei Kindern hinterlassen können und wie unser Schulsystem diese kindliche Neugier und Wissbegierde bei vielen Kindern nicht fördern kann.*

*Am Abend belohnen wir die Kinder im Wildniscamp mit Stockbrot am Lagerfeuer. Sie versuchen zum ersten Mal, mit Feuersteinen ein eigenes Feuer zu entfachen. Es ist ein Moment voller Begeisterung und Stolz.*

*Ein weiterer Tag geht zu Ende, kein Tag wie jeder andere, meine Arbeit hier mit WaldZeit im Wildniscamp ist sichtlich abwechslungsreich und ich lerne jeden Tag unzählige Dinge über die Natur, meine Umwelt und die Bildungsarbeit. Jeden Tag merke ich aufs Neue, wie viel es in der Natur zu erforschen und zu lernen gibt und wie viel ich von den Kindern noch lernen kann.*